

Mir gefällt's recht gut da ...

Kunstmuseum Thurgau, Kartause Ittingen, 2003

Ein Buchprojekt mit 100 Zitaten, deren jeweilige Referenznummer auf die Zitatensammlung verweist, die in zwei versiegelten Archivschachteln für 35 Jahre in der Klosterbibliothek der Kartause verbleibt

Durch die Einladung von Markus Landert, Kurator der Ausstellung »Boxenstopp«, entstand in deren Rahmen ein Gesprächsprojekt für den Ort. Viele Menschen sind in den Betrieben in der ehemaligen Klosteranlage der Kartäuser tätig, so auch ein Drittel der Belegschaft als Betreute in sogenannten geschützten Arbeitsplätzen. Drei Wochen lang sprach ich mit über 60 Menschen, die täglich in der Kartause arbeiten, unter anderem in zwei Museen, in einem Gastwirtschaftsbetrieb, auf dem Bauernhof und in verschiedenen Handwerksberufen. Einerseits Touristenort, Meditationsort, andererseits alltäglicher Arbeitsort spürten doch alle seine Magie. Mich berührte die Menschlichkeit, die ich an keinem anderen Ort so erlebte wie dort.

Textauszug von Markus Landert im Buch »Mir gefällt's recht gut da ...« von 2003

... die Gespräche sind vorbei. Was bleibt, sind die verlassenden Erinnerungen der Beteiligten sowie die Notizen der Künstlerin, die in der Bibliothek liegen. Und dann gibt es noch die Publikation, in der aus jedem Gespräch eines oder mehrere Zitate vorgelegt werden. Diese Gesprächszitate sind die Essenz aus dem stundenlangen Reden und Zuhören, Konzentrat und Verdünnung gleichermaßen. Wie in einem Echo klingen die geführten Gespräche nach über den Ort und die Frage: »Warum bin ich hier?« Die Publikation lässt sich nur schwer einem bestimmten Genre zuordnen. Was halten wir in Händen? Ist es eine Dokumentation? Eine Ortsbeschreibung? Oder gar ein poetischer Text, ein Gedicht? Letztlich ist die Publikation von all diesem etwas ...

... Die Künstlerin gibt nichts preis über die Gesamtheit der Gespräche oder die Identität der Teilnehmer. Es bleibt bei diesen Sätzen, die durch ihre Isoliertheit und Pointiertheit nicht selten die Ausstrahlung von poetisch aufgeladenen Sinnsprüchen erhalten. Diese einzelnen Sätze stellt Karolin Bräg zu einem Buch, zu einem geordneten Informationsfluss zusammen. Beim blätternen Vorwärtslesen entwickelt sich ein vielfältiges schillerndes Bild eines Ortes mit all seinen Facetten und Widersprüchen.

Die Arbeit von Karolin Bräg skizziert modellhaft einen Weg, wie die Kunst in einer Gesellschaft der Bilderflut und der Werbung präzise agieren kann. Karolin Bräg zeichnet keine eigenen Bilder der Kartause mehr. Im Kern ihres Projektes stehen Kommunikationsakte: das Gespräch mit den Gesprächspartnern auf der einen Seite, das Lesen der Zitate durch ein interessiertes Publikum auf der anderen Seite. Die Künstlerin ist in beiden Fällen Katalysatorin einer offenen Auseinandersetzung mit einem Ort, seinen Bildern, den mit ihm verbundenen Vorstellungen. Ihr Agieren schafft Raum für Sichtweisen, die weder objektiv sein müssen noch durch irgendwelche Richtlinien geleitet werden. Karolin Bräg öffnet Bereiche des freien Denkens und des offenen Gesprächs.